

Klima-**i**nter info Münster **kompakt**

„Ja, wir können jetzt was gegen den Klimawandel tun, aber wenn wir dann in 50 Jahren feststellen würden, dass sich alle Wissenschaftler doch vertan haben und es keine Klimaerwärmung gibt, dann hätten wir völlig ohne Grund dafür gesorgt, dass man selbst in den Städten die Luft wieder atmen kann, dass die Flüsse nicht mehr giftig sind, dass Autos weder Krach machen noch stinken und dass wir nicht mehr abhängig sind von Diktatoren und deren Ölvorkommen. Da würden wir und schon ärgern.“

Marc-Uwe Kling

Wirbel um Klimaziele

Erfreulich präsent war das Klimathema zu Anfang des Jahres in den Medien. Wenig erfreulich war dagegen der Inhalt der Meldungen. Weil das Klimaziel für 2020, die Treibhausgasemissionen um 40% gegenüber 1990 zu senken, ohnehin nicht mehr zu erreichen sei, soll dieses Ziel auch nicht mehr in einem Koalitionsvertrag eines möglichen Regierungsbündnisses aus CDU/CSU und SPD verbindlich festgeschrieben werden. So verlautete es bereits einen Tag nach Beginn der Berliner Sondierungsgespräche. Tatsächlich verharren in Deutschland die Emissionen auf dem Niveau von 2009, was einer Reduktionsrate von 28% entspricht. An dem Ziel, bis zum Jahr 2030 eine Reduktionsrate von 55% zu erreichen, soll nach dem vorläufigen Einigungspapier festgehalten werden. Noch im Wahlkampf hatte Bundeskanzlerin Merkel allerdings versprochen, an dem 40%-Ziel bis 2020 festzuhalten.

Bei aller Kritik konnte die Umwelt- und Entwicklungsorganisation **Germanwatch** dieser vorläufigen Vereinbarung auch etwas Positives abgewinnen: Dazu gehöre, dass es endlich ein Klimaschutzgesetz geben soll, damit die Einhaltung des Klimaschutzziels für 2030 von mindestens 55 Prozent Emissionsreduktion gewährleistet wird. Weitere gute Ansätze seien die Beschleunigung des Zubaus der erneuerbaren Energien, die Einrichtung einer Kohleausstiegskommission und der Fokus auf Problemsektoren wie Verkehr und Bau, auf deren Emissionssenkung die Politik nun besonders hinarbeiten will.

Keinen Wirbel gibt es dagegen nach wie vor über über die **Klimaziele der Stadt Münster** – zumindest was das bisher Erreichte angeht. Bei gleicher Zielsetzung wie im Bund sind hier gerade einmal 22% Reduktion im Vergleich zu 1990 erreicht. Bei einer Pro-Kopf-Berechnung bedeutet das zwar eine Reduktionsrate von ca. 28%, was aber aufgrund der Art der CO₂-Bilanzierung (Territorialprinzip) nur einen eingeschränkten Aussagewert hat. Und bis zum Jahr 2030 sollen es laut „Masterplan 100% Klimaschutz“ gerade mal 47% sein.

Inzwischen hat die **Klima-Allianz Deutschland**, der größte zivilgesellschaftliche Zusammenschluss klimapolitisch ambitionierter Verbände und Institutionen, ihren Mitgliedern empfohlen, eine Unterschriftenaktion der Kampagnen-Plattform Campact zum beschleunigten Kohleausstieg zu unterstützen. Hier der dazugehörige Link:

<https://www.campact.de/kohleaus/appell/teilnehmen/>

Klimabeirat: Münsters Klimaziel für 2050 müssten bundesweit gelten

Auf dem Hintergrund des Pariser Klima-Abkommens und aufgrund des derzeitigen Standes der Klimawissenschaften

seien Münsters Klimaziele „gar nicht mehr so herausragend“. Darauf hat der Klimabeirat in einer Pressemitteilung hingewiesen. Global gesehen müssten die Treibhausgas-Emissionen um mehr als 95% bis 2050 zurückgehen, somit müssten die Klimaziele der Masterplankommunen eigentlich bundesweite Geltung haben. (www.klimabeirat-muenster.de)

„Münster Visionen“ für das Jahr 2050

Als eine Art „Volksausgabe“ von Münsters „Masterplan 100% Klimaschutz“ kann eine Broschüre angesehen werden, die die Stadtverwaltung jetzt unter dem Titel „Klima sucht Raum – auch bei dir!“ herausgegeben hat. Hier steht nicht das Zahlenwerk im Vordergrund, sondern die Visionen und positiven Assoziationen für die Stadt im Jahr 2050, die mit den Klimazielen verbunden werden sollen.



Oberbürgermeister Markus Lewe stellt die Visionen für Münster 2050 am 17.11.2017 auf einer Veranstaltung im Heaven vor.

Dargestellt werden die Visionen für die Bereiche Mobilität, „Solare Stadt“, Arbeit, Haushalt, Konsum und Ernährung. Die 24-seitige Broschüre ist erhältlich an den üblichen städtischen Informationsstellen sowie im Netz unter www.stadt-muenster.de/klima/klimaschutz-2050.html

Münsteraner Suffizienzstrategie

„Suffizienz ist neben den technischen Klimaschutzpotentialen eine zentrale Stellschraube, um das Ziel einer nahezu klimaneutralen Stadt Münster zu erreichen.“ So heißt es im vorliegenden Masterplan 100% Klimaschutz. Folglich hat sich Münster das Ziel gesetzt, bundesweit - als einzige unter den Masterplankommunen - eine eigene Suffizienzstrategie zu formulieren. Diese zielt auf einen klimaschonenden Lebensstil und Konsum ihrer Bürgerinnen und Bürger. Eine Vertiefungsstudie zu dem Thema soll auf der nächsten Sitzung des Klimabeirats am 6.2. vorgestellt werden.

Wer sich jetzt schon näher mit der Thematik befassen will,

der sehr verwiesen auf zwei Veröffentlichungen des Wuppertal Instituts, beide von dem Autor Manfred Linz:

- „**Suffizienz als politische Praxis. Ein Katalog**“

(Wuppertal Spezial Nr.49)

- „**Wie Suffizienzpolitiken gelingen. Eine Handreichung**“

(Wuppertal Spezial Nr.52)

Beide Papiere sind im Netz erhältlich unter

<https://wupperinst.org/publikationen/wuppertal-papers/>

Münsteraner Professor Löschel warnt vor unrealistischen Klimazielen

Auf schädliche Nebeneffekte einer zu unrealistischen Klimapolitik hat jetzt der Münsteraner Ökonom Prof. Andreas Löschel hingewiesen. Die Verschärfung des Klimaziels im Pariser Abkommen (auf deutlich unter 2°C und möglichst 1,5°C) könnte paradoxerweise die klimapolitischen Anstrengungen schwächen. Der fast unumgängliche Anstieg der Temperatur auf über 1,5°C dürfte das Konzept des einkalkulierten „Overshoot“ zur neuen Normalität und mithin allgemein akzeptabel machen. Dies wiederum könnte zu einer unerwünschten politischen „Flexibilisierung“ des Klimaschutzes führen. Wenn Temperaturziele nicht mehr als absolute Obergrenzen gesehen werden, dann kann man auch nicht daran scheitern, ganz gleich, was die Weltgemeinschaft beim Emissionsausstoss in den kommenden Jahrzehnten erreicht.

Der Masterplan in Münsters Stadtrat

In seiner letzten Sitzung am 13.12.2017 hat der Rat der Stadt den Masterplan als Arbeitsgrundlage für die lokale Klimaschutzpolitik akzeptiert und die Verwaltung beauftragt, ein „konkretes Handlungskonzept für den Klimaschutz 2020 bis 2030“ zu erarbeiten und 2019 zur Beschlussfassung dem Rat vorzulegen. Bei der Beratung dieses Punktes legte das Ratsmitglied Martin Schiller von der AfD seine grundsätzliche Ablehnung lokaler Klimaschutzaktivitäten dar und bezeichnete den Klimawandel als „Fehldeologie“ und die Klimaschutzpolitik als „Irrweg“. Laut Pressebericht sollen seine Ausführungen bei den anderen Parteien ein allgemeines Kopfschütteln ausgelöst haben.

Erneuerbare Energien-Öko-Strom: Rekord-Verbrauch an Neujahr

2018 ist mit einem Rekord beim Ökostrom gestartet. Nach Zahlen des Thinktanks "Agora Energiewende" kamen am 1.

Januar bundesweit zeitweise 95 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien. Im Jahresdurchschnitt 2017 lag der Anteil aus erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bei 36,1 Prozent. Der bisherige Rekord wurde Agora zufolge am 30. April 2016 erzielt: damals lag der Anteil bei 88 Prozent. (Quelle: ZDF, 4.1.2017)

New York macht es Münster nach

Es gibt sie noch, die guten Nachrichten aus den USA: Am 10.1.2018 verkündete Bürgermeister de Blasio am Mittwoch der Welt, dass New York die Pensionsfonds der Stadt aus der Kohle-, Öl- und Gasindustrie abziehen wird. Einen solchen Schritt hatte die Stadt Münster bereits im Herbst 2015 vollzogen. (www.350.org)

Publikationen von Germanwatch

- „**COP 23: Fischi zu Gast in Bonn. Analyse der Ergebnisse des Klimagipfels 2017**“

- „**Klimaschutzindex 2018: Die wichtigsten Ergebnisse**“ (im Ranking von 57 Ländern belegt Deutschland den Platz 19)

Beide Dokumente sind im Netz erhältlich unter

www.germanwatch.org/de/publikationen

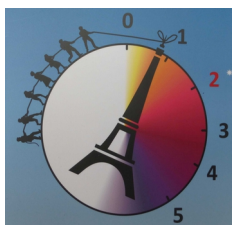
Und zum Schluss: das Wetter



„Zunächst möchte ich aus meteorologischer Sicht etwas sagen zu dieser Woche der Sondierungsgespräche, das ja auch sinnbildlich mit dieser Kirche zusammenhängt. Eine Kirche wurde eingerissen für die Braunkohle. Die möglicherweise zukünftige Regierung hat die nationalen Klimaschutzpläne und -ziele kassiert. So werden wir jedenfalls die Vorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens nicht erreichen. Und damit zum Wetter:“ („Wetterfrosch“ Karsten Schwanke am 12.1.2018 in den Tagesthemen)

Termine

- Di, 16.1., 18.15h Öffentlicher Vortrag „**Religiöse Akteure in der globalen Klimapolitik. Verhandlung, Übersetzung, Grenzsetzungen**“; Referentin: Prof. Dr. Katharina Glaab (Norwegen); Veranstalter: Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster; Raum JO101, Johannisstr.4
- Di, 6.2.; 17h **Sitzung des Klimabeirats** der Stadt Münster; Stadtweinhaus (Braunsberg-Zimmer); Tagesordnung unter www.klimabeirat-muenster.de
- Mo, 26.2., 10h **Klima-Forum NRW 2018** des Netzwerks Klima-Diskurs NRW u.a. mit NRW-Wirtschaftsminister Pinkwart und dem Vorsitzenden des WBGU Prof. Dr. Dirk Messner; Räume der Stadtwerke Düsseldorf; Näheres und Anmeldung unter www.klimadiskurs-nrw.de



Herausgeber: Klima-Initiative Münster

Kontakt: Michael Tillmann, m-tillmann@muenster.de

Wer diesen Infodienst regelmäßig per mail erhalten möchte, kann sich über die o.a. Kontaktadresse in den Verteiler aufnehmen lassen. Auf gleichem Weg ist auch Abbestellung des Infodienstes möglich.

Alle bisherigen Ausgaben können jetzt auch unter www.muenster-nachhaltig.de/unsere-netzwerk/klimainitiative-muenster abgerufen werden